

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE
PFARRBEZIRK KIEL ■ GEMEINDEBRIEF



SELIK

LEBENSZEICHEN

Advent -Weihnachten-Epiphantias

5/2022



IMMANUELGEMEINDE KIEL ■
ST PAULUS-GEMEINDE RENDSBURG ■
DREIEINIGKEITSGEMEINDE FLENSBURG ■



Inhalt

- 3 Andacht
- 5 Gott will im Dunkeln wohnen! Zu Jochen Klepper
- 12 Gottesdienstplan
- 14 Einladung zu den Jahreshauptversammlungen der Gemeinden
- 15 Personalia
- 16 Palästinensische Christen in Not
- 18 Verschiedenes / Ratebild
- 19 Wenn man bei Jesus Zuflucht gefunden hat...
- 22 Einladung zum Familiensonntag

Impressum:

Pfarrbezirk Kiel-Rendsburg-Flensburg

Redaktion: P. Helge Dittmer (V.i.S.d.P.) kiel@selk.de / Anne Heinig (Anne.Heinig@online.de)

Die nächste Ausgabe ist für den 19. Februar geplant. Wir bitten um Beiträge und Themenvorschläge bis zum 22. Januar

Bildnachweis: S. Adelaide: S. 4; akg Images GmbH: S. 7; H. Dittmer: S. 2 Mitte; GemeindebriefDruckerei: S. 5; 13; A. Heinig: S. 2 li., S. 5; 16; 20; T. Klostermeier@pixelio.de: Titelbild; R. Müller: S. 17-19; M. Sager: S. 2 Re; P. Söllner: S. 14-15.;

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche – Parochie Kiel-Rendsburg-Flensburg

Pfarramt Kiel

Pastor Helge Dittmer
Felsenstraße 20
24147 Kiel
Telefon: 0431 785 86 86

E-Mail: kiel@selk.de
Internet: www.kiel-selk.de

Predigtorte:

Kiel: Immanuelkirche Kiel, Felsenstraße 20, 24147 Kiel
Rendsburg: Auferstehungskirche Schleswig, Husumer Str. 10, 24837 SL
Flensburg: Kloster zum Heiligen Geist, Klostergang 9, 24937 Flensburg

Konten der Gemeindekassen (BIC: GENODEF1EK1)

Kiel:	Evangelische Bank	IBAN: DE18 5206 0410 0006 4073 07
Rendsburg:	Evangelische Bank	IBAN: DE32 5206 0410 0006 4348 94
Flensburg:	Evangelische Bank	IBAN: DE30 5206 0410 0006 4163 06

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

der Advent ist schon weit vorangeschritten, wenn Sie dieses Heft in Händen halten. Da wird es langsam Zeit – wenn Sie es nicht längst getan haben – die Weihnachtskrippe herauszuholen und aufzustellen. Bei uns ist die schwangere Maria auf einem Esel in Begleitung ihres treuen Josefs schon seit dem 1. Advent nach Bethlehem unterwegs. Wenn sie dann am Ziel angekommen sind, finden sich in unserer Weihnachtsstube noch viele andere Besucher bei ihnen und dem in der Christnacht geborenen Retter ein:



Da kommen die Hirten von den Feldern, die Engel singen, die Gelehrten aus dem fernen Osten stellen sich ein und mit dieser Schar auch eine ganze Menge Tiere: In unserer Krippe sind das neben **Ochs** und **Esel** natürlich **Schafe**, aber auch ein **Hütehund** und **Ziegen**. Sogar eine **Schlange** kriecht durchs Stroh, in Erinnerung daran, wie die ganze Misere begann, aus der Jesus uns nun herausholen wird. Eine kleine **Maus** schaut in respektvollem Abstand ebenfalls zum Kind von Bethlehem hinüber. Und schließlich haben die Weisen aus dem Morgenland neben Geschenken natürlich auch **Kamele** dabei. Nur ein **Elefant** hat sich bisher nicht in die Runde gesellt.

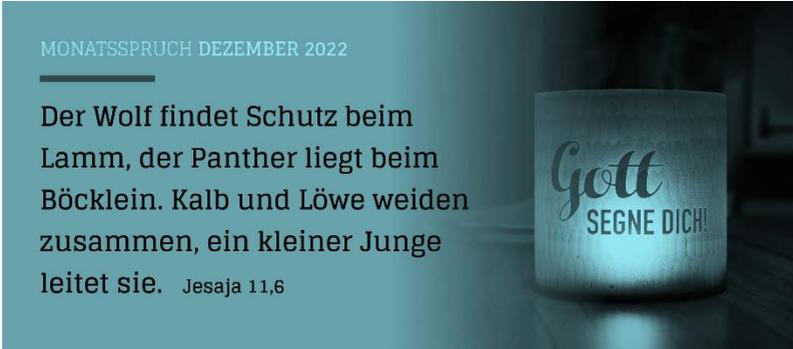
Doch: Auch wenn die Figuren bei Ihnen anders zusammengestellt sein mögen. Einige Tiere fehlen wahrscheinlich dann doch in den meisten Krippen (es ist ja schließlich auch keine Arche Noah, die in Bethlehem anlegt):

- Einen **Löwen** etwa habe ich bisher noch nie im Stall entdeckt – obgleich er ja (ähnlich wie die Schlange) eine tiefere Bedeutung hätte, indem er darauf verweist, dass hier der „Löwe von Juda“ (vergleiche Offenbarung 5, Vers 5) geboren wird, der König der Könige.
- Einen **Panther** sieht man ebenso selten – obgleich die Weisen ihn ja vielleicht als exotisches Tier mit auf die Reise genommen haben könnten?!
- Doch sucht man dieses Raubtier an der Krippe ebenso vergebens wie einen **Wolf**. Wahrscheinlich mag sich einfach niemand vorstellen, was diese drei Jäger mit den Schafen und Ziegen anstellen würden ...

Vielleicht sollten wir hier aber umdenken und gerade auch die Figuren dieser Tiere bewusst hinzufügen und aufstellen! Warum? Nun, wenn der Prophet Jesaja im 11. Kapitel seines Buches das „Friedensreich des Messias“ schaut, dann kommen ihm nicht nur die aus den Messianischen Weissagungen der Christvesper bekannten Worte über die Lippen:

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN (Jesaja 11, 1+2). Sondern: Der Bote Gottes beschreibt den Frieden, den das Kind in der Krippe bringt, wenige Verse später auch mit einem „tierischen“ Bild. Da heißt es – im Spruch für den Weihnachtsmonat 2022:

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © Katholische Bibelanstalt, Stuttgart



Grafik © GemeindebriefDruckerei

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2022

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Jesaja 11,6

So tief ist der Friede, den Jesus bringt. Und auch, wo er uns jetzt noch fehlt, da wird er am Ende doch werden, wenn wir uns diesem Kind anvertrauen und ihm folgen – und der Friede wird besser, schöner, wunderbarer sein, als es unsere Köpfe und Herzen sich heute vorzustellen in der Lage sind.

Ich wünsche uns allen, dass wir diesen himmlischen Frieden erfahren und in ihm leben dürfen – selbst dann noch, wenn es um uns kracht und blitzt und Vieles wie Blei auf unseren Schultern lastet. Gott schenke uns trotz allem seinen paradiesischen Frieden, der höher ist als alle Vernunft! Er gebe ihn uns an diesem Weihnachtsfest, alle Tage im neuen Jahr 2023 und nach dieser Zeit in seinem niemals endenden herrlichen Friedensreich!

Mit dieser Bitte und in der festen Hoffnung, dass Gott sie erhört, grüßt Sie herzlich

Ihr Pastor

P.S.: Wenn Sie gar keine Krippe haben, dann fangen Sie doch vielleicht in diesem Jahr damit an, eine zu sammeln?! Es können ja auch gebrauchte Figuren-Exemplare sein – der Gott, den Sie uns verkündigen, ist dennoch alle Morgen neu und nutzt sich nicht ab. Erwerben sie einfach jedes Jahr eine Figur. Beginnen Sie im Zentrum mit dem Kind und der Krippe. Wenn es zu mehr reicht, stellen Sie ihm gleich Maria und Josef an die Seite. Und nächstes Jahr – noch vor einem Esel – vielleicht einen Löwen, einen Panther, einen Wolf?!

„Gott will im Dunkel wohnen“

Zu Jochen Klepper und seinem Weihnachtslied „Die Nacht ist vorgedrungen“

Dunkelheit ist ja manchmal ganz nützlich, z.B. nachts zum Schlafen oder tagsüber im Kino. Und seit der Erfindung der Straßenbeleuchtung und der Elektrizität ist sie auch gar nicht mehr so unheimlich. Darüber hinaus haben Dunkelheit und Nacht Menschen seit der frühen Neuzeit auch fasziniert und Kunst und Literatur inspiriert.

Wäre sie bloß im Winter nicht so lang. Dunkelheit bedeutet auch Angst, die aktuell für Schlagzeilen sorgt. Menschen fürchten sich, weil die Kontrolle verloren geht und Gefahren drohen. Die Älteren werden bei Dunkelheit zudem an die Verdunkelungspflicht im letzten Weltkrieg, an Nächte im Luftschutzkeller und an den Mangel an Kerzen und Heizmaterial erinnert. Manchmal wurde (und wird) Dunkelheit auch immer noch zur Strafe eingesetzt. Und jetzt droht uns mit der akuten Energiekrise wieder eine besonders düstere Winterzeit mit spärlich beleuchteten Wohnungen und Straßen, weil der knappe Strom woanders gebraucht oder sogar ein kompletter Ausfall befürchtet wird.



Eines aber wird auch so ein Blackout nicht schaffen: Er kann uns nicht von Gott trennen. Als Teil der Schöpfung von Tag und Nacht unterscheidet sich Dunkelheit von jener Finsternis, die man in der Bibel als Begriff findet, wenn es um das vorschöpferische Chaos, um Orte und Zustände der Gottesverlassenheit und nicht zuletzt um die Sünde geht. Diese wird als „Werk der Finsternis“ im Römerbrief des Paulus angesprochen, der sie der vorrückenden Nacht zuordnet und beides durch die „Waffen des Lichts“ des nahenden Tages überwunden wissen will (Röm 13,12). Jochen Klepper deutete dieses Pauluswort vor allem als Trost inmitten des Terrors der nationalsozialistischen Diktatur.

An der Seite der Verfolgten – Zum Leben Jochen Kleppers

1903 wird Jochen Klepper als Sohn eines evangelischen Pfarrers geboren. Erzogen werden er und seine vier Geschwister im Geiste des Pietismus der Herrnhuter Brüdergemeine, der schon das Studium des Vaters geprägt hat und mit ihren Losungskalendern immer gegenwärtig ist. Die Eltern pflegen einen weltoffenen Lebensstil und vermitteln den Kindern neben dem christlichen Glauben auch Interesse an der Kultur. Bereits als Jugendlicher schreibt Jochen Gedichte und kleine Theaterstücke.

Mit dem Ziel ebenfalls Pastor zu werden beginnt Klepper 1922 mit dem Studium der Theologie in Erlangen und Breslau. Dort bekommt er unter anderem gründliche Einblicke in die Geschichte des Judentums sowie in Luthers Theologie. Deren Neu-Erschließung nach dem Ersten Weltkrieg bringt auch eine Neuentdeckung der lutherischen Rechtfertigungslehre mit sich, die Jochen Klepper besonders prägen wird.

Aus gesundheitlichen Gründen verlässt er 1926 ohne Examen die Universität. Als Pastor kann er so nicht tätig sein und nutzt deshalb seinen theologischen Sachverstand und seine kulturellen Interessen als freier Schriftsteller. Mit zunehmendem Erfolg bringt er seine Artikel bei verschiedenen Tageszeitungen und Zeitschriften unter. Dadurch findet er eine feste Stelle als Journalist beim Evangelischen Presseverband Schlesien in Breslau und übernimmt dort bald die Rundfunkredaktion.

Recherchen bringen ihn mit immer neuen Fachleuten zusammen, z.B. mit der Mode-Journalistin Johanna Stein. 1929 wird sie seine Vermieterin und im März 1931 seine Ehefrau. Johanna Stein (geb. 1890) entstammt einer jüdischen Unternehmerfamilie und ist seit 1925 Witwe mit zwei minderjährigen Töchtern. Die Familie übt ihren Glauben nicht aus, sondern steht dem Christentum offen gegenüber. 1938 lässt sich Johanna Stein taufen, 1940 die jüngere Tochter.

Jochen Klepper seinerseits wird durch die Mischehe in das „jüdische Schicksal“ hineingenommen, dessen düstere Zukunft sich schon am Vorabend der Machtergreifung Hitlers abzeichnet. Der aggressive Antisemitismus, den er sowohl im Elternhaus als auch in der Öffentlichkeit zu spüren bekommt, drückt sich nicht zuletzt im Stempel „jüdisch versippt“ für seine Familienverhältnisse und in zunehmender gesellschaftlicher Isolation aus. Deshalb zieht die Familie 1931 nach Berlin. Ab 1932 bis zum Lebensende führt er Tagebuch, das die Zeitläufte und seine immer schwerer werdenden Lebens- und Arbeitsbedingungen genau dokumentiert. (1956 posthum veröffentlicht unter dem Titel „*Unter dem Schatten deiner Flügel*“.)



Die Familienverhältnisse bringen auch seine Laufbahn als Journalist nach und nach zu Fall; im Zuge der Gleichschaltung aller Verlage und Rundfunksender wird Klepper überall entlassen und verliert alle sicheren Einnahmequellen.

Erst die Aufnahme in die Reichsschrifttumskammer ermöglicht ihm ab 1934 die Arbeit als freier Schriftsteller, der bis 1937 eine Erzählung und seinen Roman über den preußischen Soldatenkönig veröffentlicht. Der große Erfolg des Romans „Der Vater“ kann den mit ‚jüdischer Beeinflussung‘ begründeten Ausschluss aus der Kammer im Frühjahr 1937 zwar nicht verhindern; doch der Einspruch einflussreicher Kollegen und Freunde führt

im Spätsommer zu einer Sondergenehmigung. Ab sofort wird nun jede Zeile von der NS-Zensur begutachtet, bevor sie in Druck geht.

Vor diesem Hintergrund entstehen – nach ersten Arbeiten im Jahr 1935 – ab Herbst 1937 in rascher Folge die in gebundener Lyrik geschriebenen „Kirchenlieder“. Motiviert hat ihn unter anderem die Teilnahme am Reichskirchenmusikfest im Oktober 1937; dort macht eine Broschüre mit dem Titel „Du bist als Stern uns aufgegangen“ seine ersten geistlichen Gedichte bekannt. Nachdem im Herbst 1937 sechs Lieder vollendet sind, entstehen zwischen 1938 und 1940 weitere 24 geistliche Gedichte; 1938 werden die ersten 16 Arbeiten als Buch unter dem Titel „Kyrie“ veröffentlicht und erreichen mehrere Auflagen und erste Vertonungen.

Die bescheidenen Erfolge als Schriftsteller und sein Patriotismus halten Jochen Klepper trotz zunehmender Lebensgefahr für seine Familie im Land. Entgegen allen Ratschlägen zur Auswanderung kooperiert er trotz innerer Widerstände mit den NS-Behörden und stimmt 1938 nur schweren Herzens der rettenden Ausreise der unverheirateten Stieftöchter zu. Während der Älteren 1939 die Ausreise gelingt, scheitert die Emigration der jüngeren Tochter an der Willkür in- und ausländischer Behörden. Weder der einjährige Heeresdienst des Stiefvaters (1940-1941) noch ein behördlicher Schutzbrief können Renate Stein noch vor der Deportation schützen. Bald stellt man Klepper vor die Entscheidung zwischen Familie und Beruf. Als im Dezember 1942 Renates Ausreisantrag endgültig scheitert und die Zwangsscheidung der Mischehe droht, hält er zu seiner Familie: Wie einige andere derart bedrohte Mischfamilien nehmen Kleppers sich in der Nacht zum 11. Dezember 1942 das Leben.

Dichtung als Gottesdienst: Jochen Klepper als lutherischer Christ und Liedautor

Bereits als Theologiestudent hat sich Jochen Klepper mit dem Freitod und mit dessen Verurteilung als Sünde auseinandergesetzt. Er kommt 1933 zu dem Schluss, dass solchen Sündern vergeben werden kann, weil sie nicht wider den Geist handeln. In der immer wiederkehrenden Lebensmüdigkeit äußert sich die Ohnmacht, mit der Klepper sich dem Willen Gottes ausgeliefert fühlt, obwohl er nicht an seiner im Taufspruch (Jes 43, 1) zugesagten Erwählung zweifelt. Der Herr lässt die Sünde und das Leiden zu und greift auch nicht ein, wenn der menschliche Wille zum Guten nur das Gegenteil erreicht. Die Einsicht in die menschliche Unfreiheit und in die Unumgänglichkeit der Sünde verdankt Klepper auch der Theologie Martin Luthers; dieser unterscheidet in seiner Schrift über den freien Willen („De servo arbitrio“ 1525) zwischen dem verborgenen, allmächtigen Gott und dem offenbaren Gott, der in Christus Mensch geworden und in der Heiligen Schrift zu finden ist.

Weil die Nähe zum unergründlichen Gott allein durch Christus als das Wort entsteht, lässt der Dichter sich durch die Heilige Schrift täglich neu „anreden“ und stellt ab 1933 auch seinen Tagebucheinträgen Bibelworte voran. Seine Berufung als Kirchenlieddichter stellt er Christus anheim. So wird ihm die Vollendung jedes neuen Liedes immer wieder Frieden und ein neues Selbstverständnis schenken.

Es ist nicht mehr das Selbstverständnis des freien Künstlers, der mit eigenen Worten über Gott reden und christliche Poesie um ihrer selbst willen hervorbringen will. Vielmehr sieht sich der Theologe Jochen Klepper als Diener am Wort, der sich von der Selbstmitteilung Gottes in der Schrift zum Auslegen und Verkündigen bewegen lässt. Luthers Anliegen, dass alles Geschriebene zurück auf die Bibel verweisen soll, wird für den Dichter der Maßstab der Liedmeditationen.

So dient immer ein Wort aus der Schrift als Liedmotto. Die ihn ansprechenden Bibelstellen findet Klepper in den Herrnhuter Losungen, in den Lesetexten der Gottesdienste oder in den Versen älterer Kirchenlieddichter.

Ausgewählt werden Textpassagen, die Gesprächs- oder Gebetscharakter haben, z.B. Psalmen aus dem Alten Testament oder z.B. alle johanneischen Texte und Briefe im Neuen Testament. Die ausgewählten Abschnitte erfahren durch Kürzung und Kombination mit anderen Bibelstellen eine redaktionelle Bearbeitung. Im Sinne der lutherischen Auffassung der Schrift als heilsgeschichtliches Gegenüber von Verheißung und Erfüllung finden sich innerhalb einiger Lieddichtungen alt- als auch neutestamentliche Sätze und Wendungen nebeneinander, die – schon durch die Nachempfindung der schlichten Sprache Luthers – besonders einprägsam und leicht zu behalten sind.

Mit seiner für einen Künstler schmerzhaften ‚Selbstverleugnung‘ stellt sich Jochen Klepper in die Tradition reformatorischer Kunst, als deren Hauptzweck die ‚Brauchbarkeit‘ der Ergebnisse gilt. Sie ist dort gegeben, wo die Texte sich als singbar erweisen, von der Gemeinde akzeptiert und ins Gesangbuch aufgenommen werden.

Im Hinblick auf sein Ziel, so „*von der Kirche erkannt*“ zu werden, hat Klepper die Themen seiner Lieder auf das Kirchenjahr abgestimmt: sie spiegeln die Stationen wider, die christlicher Glaube Tag und Nacht, zwischen Taufe und Tod und im Jahreslauf durchlebt. Kein Interesse zeigt er an dem Auftrag der „Bekennenden Kirche“, Lieder als kämpferische Ansage gegen die NS-Kirche und gegen die Nöte der Zeit zu schreiben; denn politischer Aktionismus ist ihm fremd.

Klepper will mit seinen Liedern vielmehr ein Zeichen gegen die zeitgenössische, unbiblische Verkündigung auf den Kanzeln der Reichskirche setzen. Dies gelingt ihm mit der Liedsammlung im „Kyrie“ von 1938, die mit ihrer inhaltlichen Ordnung als ‚heimliches‘ Gesang- und Andachtsbuch geschätzt wird und mehrere Auflagen und Erweiterungen erlebt; nach der kriegsbedingten Sperrung des Papierkontingents werden Lieder notfalls abgeschrieben und weitergegeben. Gleich 1938 melden sich mehrere Kirchenkomponisten bei Klepper, sodass er zu Lebzeiten einige Vertonungen seiner Lyrik zu hören bekommt. Dies ist auch im Advent 1939 der Fall, als eine Studentengruppe die Familie Klepper besucht und eine spontane Andacht mit Liedern gestaltet – darunter „Die Nacht ist vorgedrungen“.

Trost und Verheißung für den Sünder – Ein Weihnachtslied für den Advent

Im Dezember 1937 hält Jochen Klepper den Text der Epistellectur des 1. Advents in seinem Tagebuch fest. Der paulinische Text über die vorgerückte Nacht und den nahenden Tag (s.o.) spricht ihn an, weil sein Schicksal als Dichter angesichts der Willkür und Hinhaltetaktiken der NS-Zensur ebenfalls im Dunkel liegt – dieses Dunkel kann in seinen Augen nur „durch das Gebet durchstoßen“ werden.

In seinem Weihnachtslied wendet sich der Beter nicht an Gott, sondern wird angesprochen wie von einem Engel, der das Heil verkündet und dazu auffordert, es zu suchen und anzunehmen. Erzählung, Ansage und Aufruf wechseln sich ab. Zusätzliche Dynamik entfaltet das Lied durch die alle Liedstrophen durchziehende Bewegung sowie sich abwechselnde Zeit-Adverbien wie z.B. ‚nun‘, ‚noch‘ oder ‚schon‘.

Die erste Strophe weckt Aufmerksamkeit mit dem paulinischen Wort über die bald endende Nacht. Die anschließende Aufforderung zum Lobpreis gilt dem hellen Morgenstern und damit dem Christus der Johannesoffenbarung (Offb 22,16).

Im Licht dieses Morgensterns werden die unter Tränen durchlebten nächtlichen Ängste und Peinigungen jedes einzelnen Menschen bedeutungslos – die im singulären ‚dein‘ fassbare persönliche Ansprache der letzten Zeile macht deutlich, dass Niemand im Dunkel bleibt und vergessen wird.

Die zweite und die dritte Strophe betten das – als Weg zum Stall skizzierte – Weihnachtsgeschehen in das Bild der Enthüllung von Not und Schuld vor dem aus der Krippe scheinenden Morgenlicht ein. Im Zentrum steht der wunderliche Wechsel zwischen Gottes- und Knechtsgestalt. Gott hat beschlossen, seinen Sohn als Retter und Verbündeten der sündigen Menschheit zu schicken. Die göttliche Macht Jesu in der Krippe ist in die indirekte Aufforderung gefasst, dem Kinde zu glauben.

Die vierte und die fünfte Strophe blicken schon in die Zukunft der Christenheit, die zwischen dem ‚Schon‘ der Errettung und dem ‚Noch-nicht‘ der Ewigkeit steht. Gottes Gnade wird im „Angesicht“ angesprochen, das er über den Seinen leuchten lässt (4. Mose 6,25), auch wo noch Dunkelheit immer neuer Sünde herrscht.

Die fünfte Strophe eröffnet mit dem Blick auf das Gericht eine endzeitliche Perspektive. Mit der Anfangszeile „Gott will im Dunkel wohnen“ (1. Kön 8,12) klingt eine alttestamentliche Umschreibung der im Verborgenen bleibenden Herrlichkeit Gottes auf, der Unfassbares tun kann. Unerwartet verkehrt sich die gerechte Strafe in Lohn, mit dem der Schöpfer den Sünder zu sich zieht. Die letzten beiden Zeilen lassen mit ihrem Perspektivwechsel vom Vertrauen ‚hier‘ und dem Freispruch ‚dort‘ noch einmal die lutherische Lehre von der Rechtfertigung allein aus dem Glauben anklingen.

Kleppers Weihnachtslied als ‚Klassiker‘ des Kirchenliedes

„Die Nacht ist vorgedrungen“ (ELKG² 322) fehlt heute in kaum einem Gesangbuch oder weihnachtlichen Liederbuch, obwohl die Verse keine jauchzende Freude, sondern mit ihrem herben protestantischen Realismus allenfalls verhaltenes Frohlocken ausdrücken. In vielen Gesangbüchern ist Kleppers Weihnachtslied deshalb unter den Adventsliedern zu finden.

Trotz der gewissen Stille genießt das Lied Popularität, weil Text und Melodie durch ihre Anleihen bei den evangelischen Kirchenchorälen des Barocks vertraut klingen und leicht singbar sind – so, wie es sich Martin Luther von Gemeindeliedern wünschte. Besonders die Werke Paul Gerhardts (1607-1676) der seine Lieder in der Dunkelheit des Dreißigjährigen Krieges schuf, haben Klepper neben eingängigen Vers-Rhythmen einen großen Fundus an sprachlichen Ausdrücken und Wendungen geboten. Als Beispiele seien „*Angst und Pein*“ aus der ersten Strophe des Passionsliedes „Oh Haupt

voll Blut und Wunden“ oder „*Dem alle Engel dienen*“ aus dem Weihnachtslied „Dies ist die Nacht, da mir erschienen“. Auch für die Struktur der Verse hat Klepper ein traditionelles Versmaß verwendet und laut Tagebuch bewusst auf den Rhythmus barocker Kirchenchoräle zurückgegriffen.

Die Komposition, die der Kirchenmusiker Johannes Petzold (1912-1985) dem 1938 im „Kyrie“ entdeckten Weihnachtslied Kleppers gewidmet hat, kommt dem klassischen Kirchenchoral ebenfalls nahe und unterstützt die Singbarkeit. Dazu trägt z.B. die Stollenform bei, die am Strophenanfang je zwei Verszeilen in einer sich wiederholenden Melodiefucht zusammenfasst und diese am Liedausgang noch einmal abwandelt, so dass drei Schwungbögen entstehen. Auch der Rhythmus mit dem Wechsel von Halben und Viertelnoten trägt dazu bei.

Petzolds Weise hat sich gegen andere Kompositionen durchgesetzt und dem Weihnachtslied Kleppers zu einer umgehenden Aufnahme in die Sammlung „Neue Weihnachtslieder“ verholfen. Zur anhaltenden Beliebtheit des Liedes bis heute mag auch beigetragen haben, dass der Komponist zu seinen Melodien stets auch Chor- und Posaunensätze sowie Orgelvorspiele geschaffen hat.

Jochen Kleppers Advents- bzw. Weihnachtslied lässt sich auch in einer Zeit großer Anfechtung anstimmen, die wenig Grund zu lautem Weihnachtsjubel und buntem Treiben zu bieten scheint. Und wem bei Dunkelheit bange ist, mag die schöne Melodie zur eigenen Ermutigung einfach vor sich hin summen.

Anne Heinig

1. *Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.*
2. *Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.*
3. *Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.*
4. *Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.*
5. *Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht. Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht*

GOTTESDIENSTPLAN

11. Dezember 2022 bis 19. Februar 2023

ADVENT - WEIHNACHTEN - EPIPHANIAS

DATUM	SONNTAG	Schleswig St. Paulus-Gemeinde RD	Kiel Immanuelgemeinde	Flensburg Dreieinigkeitsgemeinde
11.12.	3. Advent	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst SELK-Kollekte: Solidaritätsfonds Bezirk	09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Gemeindegarbeit	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"> In Flensburg sind leider weiterhin keine Gottesdienste durchführbar. Bitte weichen Sie auf die Gottesdienste in Schleswig oder Kiel aus. Wir danken für Ihr Verständnis. </p>
18.12.	4. Advent	→ →	09.30 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte <i>KINDERGOTTESDIENST</i> Kollekte: Palästinensische Christen in Not	
24.12.	Heiligabend	15.30 Uhr & 17.30 Uhr Christvesper Kollekte: Mission (LKM)		
25.12.	1. Christtag	→ →	10.00 Uhr (!) Abendmahlsgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> Kollekte: Mission (LKM)	
26.12.	2. Christtag	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Mission (LKM)	09.30 Uhr Predigtgottesdienst Kollekte: Mission (LKM)	
31.12.	Silvester	→ →	18.00 Uhr (!) Jahresschluss-GD Kollekte: Gemeindegarbeit	
01.01. 2023	1. Sonntag n. Weihnachten	→ →	10.00 Uhr (!) Abendmahlsgottesdienst Kollekte: GA, z. B. Bewirtschaftung	
08.01. 2023	Epiphaniastag	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst SELK-Kollekte: Mission (LKM)	← ←	

DATUM	SONNTAG	Schleswig St. Paulus-Gemeinde RD	Kiel Immanuelgemeinde	Flensburg Dreieinigkeitsgemeinde
15.01.	2. Sonntag n. Epiphania	→ →	09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> SELK-Kollekte: Mission	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"> In Flensburg sind leider weiterhin keine Gottesdienste durchführbar. Bitte weichen Sie auf die Gottesdienste in Schleswig oder Kiel aus. Wir danken für Ihr Verständnis. </p>
22.01.	3. Sonntag n. Epiphania	→ →	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst Kollekte: Gemeindegarbeit	
29.01.	Letzter So. n. Epiphania	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Gemeindegarbeit	09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> Kollekte: Gemeindegarbeit, z. B. Heizung	
05.02.	Septuagesimae	→ →	09.30 Uhr Predigtgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> Kollekte: Gemeindegarbeit anschl. JHG-Versammlung !	
12.02.	Sexagesimae	11.30 Uhr Predigtgottesdienst SELK-Kollekte: Solidaritätsfonds Bezirk anschl. JHG-Versammlung !	09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> SELK-Kollekte: Solidaritätsfonds Bezirk	
19.02.	Estomihi	FAMILIEN-SONNTAG → → FAMILIEN-SONNTAG	10.00 Uhr (!)  FAMILIENGOTTESDIENST Kollekte: Arbeit mit Kindern in der Gmd.	
26.02.	Invokavit	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst SELK-Kollekte: Lutherische Stunde	09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe SELK-Kollekte: Lutherische Stunde	

Abwesenheit Pastor Dittmer:

03.-08.01. Urlaub

20.-22.01. Ehepaar-Einkehr-Tage

20.-21.02. Katechetische Kommission (Soltau)

Die Vertretung in seelsorgerlichen Notfällen in Abwesenheit von Pastor Dittmer entnehmen Sie bitte den Ansagen auf dem Anrufbeantworter des Pastores. Sollten Sie auf diesem Weg einmal nicht fündig werden, wenden Sie sich im Notfall auch gerne an ein Mitglied des Kirchenvorstands.

MONATSSPRUCH JANUAR 2023

Gott sah alles an,
was er gemacht hatte:
Und siehe,
es war sehr gut.

Genesis 1,31



Einladung zur
Jahreshauptversammlung der Immanuel-Gemeinde Kiel
am Sonntag Septuagesimae, den 05.02.2023

Die Versammlung findet **im Anschluss an den Gottesdienst** statt.

Vorläufige Tagesordnung

- TOP 1: Bericht des Pastors und Statistik
- TOP 2: Kassenberichte und Bericht der Kassenprüfer
- TOP 3: Haushaltsvoranschläge 2022/2023 - Vorstellung und Beschlüsse
- TOP 4: Wahlen
- TOP 5: Pläne und Projekte 2023
- TOP 6: Verschiedenes

Der Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ bietet allen Gemeindegliedern die Möglichkeit, eigene Anliegen zur Sprache zu bringen. Bitte sprechen Sie uns dazu gerne im Vorfeld an.

Ihr Kirchenvorstand Kiel

Einladung zur
Jahreshauptversammlung der
St. Paulus-Gemeinde Rendsburg und
der Dreieinigkeitsgemeinde Flensburg
am Sonntag Sexagesimae, den 12.02.2023

Die Versammlung findet **im Anschluss an den Gottesdienst** in Schleswig statt.

Vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1: Bericht des Pastors und Statistik
- TOP 2: Kassenberichte und Bericht der Kassenprüfer
- TOP 3: Haushaltsvoranschläge 2022/2023 - Vorstellung und Beschlüsse
- TOP 4: Wahlen
- TOP 5: Projekte und Pläne
- TOP 6: Verschiedenes

Der Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ bietet allen Gemeindegliedern die Möglichkeit, eigene Anliegen zur Sprache zu bringen. Bitte sprechen Sie uns dazu gerne im Vorfeld an.

Ihr Kirchenvorstand Rendsburg-Flensburg

Herzlichen Glückwunsch!

**Allen Gemeindegliedern,
die im Dezember, Januar
und Februar Geburtstag ha-
ben, gratulieren wir von
Herzen und wünschen für
das neue Lebensjahr Gottes
reichen Segen.**

KONTAKTDATEN DER KIRCHENVORSTÄNDE

Immanuelgemeinde Kiel

Dr. Markus Hirschfeld	Tel. 0431 / 67 85 92	E-Mail: markus.hirschfeld@t-online.de
Christof von Hering	Tel. 0431 / 54 17 59	E-Mail: rendant.nds-ost@selk.de
Dorothea Singer	Tel. 0431 / 320 95 98	E-Mail: singney@freenet.de
Brigitte Müller	Tel. 04347 / 5087	E-Mail: bmueller@muellerromca.de
Astrid Frahm	Tel. 0431 / 67 94 20 53	E-Mail: astrid-frahm@web.de

St. Paulus-Gemeinde Rendsburg

Anita Scheibe	Tel. 04621 / 307 66 11	E-Mail: a.s.ko@t-online.de
Dr. Wolfgang Preuß	Tel. 04885 / 90 19 40	E-Mail: ingrid.preuss@gmx.net
Ulrich Föllmer	Tel. 04331 / 555 15	E-Mail: ulrich_foellmer@web.de

Palästinensische Christen in Not

Allgemeines und Aktuelles zu unserem Spenden-Projekt



Die Mutter dreier Kinder (Mitte links) ist an Multipler Sklerose erkrankt.

Wer über Israel und Palästina redet, denkt meistens nur an Juden und Muslime. Dass es eine Minderheit von palästinensischen Christen im Heiligen Land gibt, wissen die wenigsten. Sie befinden sich »zwischen allen Stühlen«. Von der muslimisch-palästinensischen Seite werden sie manches Mal argwöhnisch begutachtet, weil sie als Christen natürlich auch das Alte Testament ernst nehmen. Von der jüdisch-israelischen Seite werden sie immer wieder als Widersacher gesehen und

entsprechend behandelt, weil sie sich selbstverständlich nach einem eigenen Staat sehnen, in dem sie in Frieden und endlich in Gerechtigkeit leben wollen.

Die aktuelle Lage ist alles andere als hoffnungsvoll. Die Zustände in der besetzten Westbank haben sich geradezu dramatisch zugespitzt. Kaum noch berichtet wird bei uns darüber, da der Blick der Medien hauptsächlich auf den Ukrainekrieg gerichtet ist. Doch der Palästina-Konflikt bleibt, er ist alles andere als gelöst. Allein in diesem Jahr 2022 sind über 120 Personen bei Auseinandersetzungen getötet worden. Leider setzen sich unter diesen Zuständen immer mehr die Extremisten auf allen Seiten durch.

Unser Spenden-Projekt ist für einzelne palästinensische Christen da, die unter den aktuellen Bedingungen in schlimme Not geraten sind. Meistens sind es Kinder, deren Eltern sich aufgrund der ökonomischen Lage das Schulgeld nicht mehr leisten können. Oder es sind ältere Menschen, die auf Medikamente angewiesen sind – es gibt in der Westbank keine geregelte Krankenversicherung. Wenn wir die Spendengelder verteilen, gewinnen wir oftmals den Eindruck, dass die Empfänger durchatmen: Es gibt noch Menschen, die haben uns Christen im Heiligen Land doch nicht vergessen!

Mit ein wenig Stolz sagen wir, dass das gespendete Geld bei diesem Projekt zu 100 % bei palästinensischen Christen in Not auch ankommt. Es fällt nichts ab für teure Verwaltungsapparate.

Alles in allem: Dieses Projekt macht ernst mit dem, was Jesus sagt: »Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.« (Mt 25,40b). Denn es sind unsere christlichen Schwestern und Brüder im Heiligen Land, für die wir was tun wollen.

Christliche Familien in Betlehem schnitzen diese wunderschöne Heilige Familie in ganz seltener Qualität. Dabei verwenden sie kostbares, erlesenes Ölbaumholz mit besonders markanten Maserungen. Jedes Exemplar ist somit ein echtes Unikat!

Es gibt sie in zwei Größen:

KLEIN: ca. 16 cm hoch, 24 Euro.

GROß: ca. 25 cm hoch, 49 Euro.

Wenn Sie eine solche Heilige Familie erwerben, helfen Sie den christlichen Familien in Betlehem sehr.

Bestellungen richten Sie bitte an Pastor Helge Dittmer – telefonisch oder unter kiel@selk.de

Die Bestellungen werden gesammelt und zeitnah weitergeleitet.



*Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner
Celle, am 10. November 2022*

Schon an
Briefmarken
 gedacht?

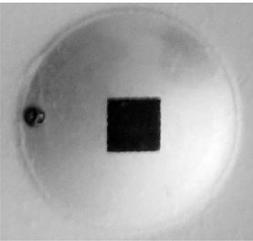
85

Jetzt kommt die Zeit für die Weihnachtspost. Und ich habe die Briefmarken dazu. Ab sofort können Sie sowohl die **Wohlfahrtsmarken 2022** als auch ältere Marken und das Ergänzungsporto dazu nach dem Gottesdienst bei mir kaufen. Im Angebot sind Marken zu 05, 10, 15 ct sowie 70, 75, 80 und 85 ct.

Sollte ich sonntags einmal nicht in Kiel sein, wenden Sie sich gern auch telefonisch oder per E-Mail an mich. Dann lasse ich Ihnen die Briefmarken auf anderem Wege zukommen (gern die Anschrift mitteilen).

Ihre **Katja Sievert**

Tel. 04321 / 5562784 – E-Mail: Kawa.josi@kabelmail.de



Rate-Bild für Jung und Alt **Sanfter Schimmer – Klare Ansage**

Das Objekt, zu dem dieses Detail gehört, kann sich hören lassen. Man findet es im Kirchenkeller, wo es immer wieder für gute Stimmung sorgt. Technikfans wissen jetzt schon, wo sie suchen müssen.

Bitte die Lösung per E-Mail an die Redaktion (Anne.Heinig@online.de) schicken oder alles auf eine (Teilnahme-)Karte setzen und diese 2x nach innen gefaltet in die durchsichtige Teilnehmebox im Windfang der Kirche werfen. Einsendeschluss ist der 12. Februar. Die Gewinner dreier Preise werden am 19. Februar ausgelost.

Mitarbeiter der Gemeindebrief-Redaktion und Ihre Angehörigen können mitraten, werden bei der Ziehung von Gewinnern aber nicht berücksichtigt.

Das Ratebild im Herbst-Gemeindebrief zeigte einen Papierhandtuch-Stapel im Querschnitt.

***Wenn man bei Jesus Zuflucht gefunden hat
und sich bei ihm geborgen weiß***

An der schmalen Straße von St. Veit nach Moos steht an der Abzweigung nach Oberbergl links am steil ansteigenden Waldrand ein Marterl, wie man es häufig im Süden Deutschlands und in Tirol antrifft. An einem stabilen Holzpfosten ist in etwa 1 ½ m Höhe eine Holztafel angebracht mit oben und seitlich gegen Regen und Wetter schützenden dachförmigen Brettern, manchmal durch hübsche Holzschnitzereien verziert. Unten gibt es meistens ein etwas breiteres Brett, auf dem man etwas abstellen kann, eine Vase mit einem Blumenstrauß zum Beispiel.



Wichtigstes Teil des Marterls ist die, eigentlich immer künstlerisch gestaltete, Figur von Jesus am Kreuz.

Die Leute kümmern sich darum, bringen frische Blumen, auch eine wetterfeste Kerze, und verweilen in Andacht und Gebet.

Auf unserer Wanderung im schönen Defereggental grüßt uns von weitem schon ein anderes Marterl an einem markanten Platz mit lohnender Aussicht auf die bewaldeten Hänge, weidende Rinder auf den saftigen Wiesen und darüber die felsigen Berggipfel.

Ein paar Birken umrahmen das Marterl und eine Bank daneben lädt zu Rast ein. Auf dem Fußweg zum nächsten Bauernweiler ist der Platz ein Zwischenziel, manchmal trennen sich hier die Wege. Im Vorbeigehen hält man inne, freut sich an der Landschaft und nimmt sich Zeit, das Kreuzigungsbild zu betrachten. Es erinnert uns an den Tod von Jesus am Kreuz und daß er für uns gestorben ist. Eine guttunende Unterbrechung der Wanderung.

Immer wieder mal trifft man auf ein solches Marterl. Sie sind sich irgendwie ähnlich, aber doch ist jedes wieder anders und hat seine Eigenheiten. Und so auch hier. In besonderer Weise. Natürlich habe ich es mir aus der Nähe angesehen.

Was entdeckte ich?

Oben in der Ecke, gleich über der linken ans Kreuz genagelten Hand von Jesus, hatte ein Vogel sein Nest gebaut, um sich und seine junge Brut geborgen und vor allem Unheil sicher zu wissen.

Eckart P. F. Müller
Oktober 2022





Herzliche
Einladung
Sonntags
10.00 Uhr
Immanuel-
Gemeinde
Kiel



FAMILIENSONNTAG

Nächster Termin :
19. Februar 2023

Gemeindebrief für

